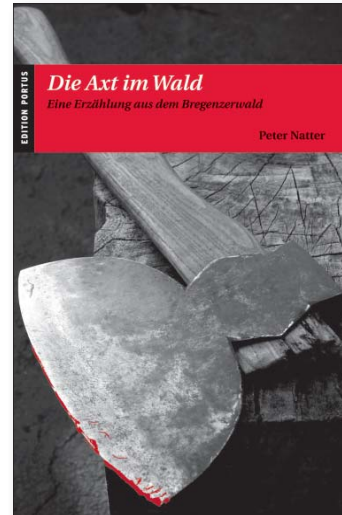


EDITION PORTUS



Peter Natter

Die Axt im Wald

Eine Erzählung aus dem Bregenzerwald

Inspektor Ibele zieht seine Gauloises aus der Jackentasche, reicht eine dem Bechter, hält ihm das brennende Feuerzeug hin, zündet sich selbst eine an, nimmt einen tiefen Zug. Bechter, wie erschöpft von dem ungewohnt langen Gespräch, sitzt in sich zusammengesunken auf dem Stein, schlägt seine dünnen Beinchen übereinander, stützt seine Ellbogen auf die Knie, legt den schweren Kopf in die viel zu großen Hände, fixiert mit stierem Blick das glimmende Ende der Zigarette. Wieder treffen sich die Blicke der beiden Männer und über ihre Gesichter huscht für die Länge eines Wimpernschlags ein helles Lächeln. In der Mittagssonne leuchten goldene Harztropfen wie perlende Tränen an den grauen Buchenstämmen. Vögel zwitschern im dichten Geäst, der Bizauer Bach sprudelt glasklar und munter in seinem steinigen Bett. Nichts trübt die Idylle. Ibele sitzt reglos, die Zeit steht still, nur Bechter fährt sich ab und zu mit dem viel zu langen Ärmel seines löchrigen Pullovers über die Augen und schnieft. Selten hat Ibele jemanden gesehen, der so sehr mit sich im Reinen und zugleich so verloren in der Welt war.

Als gälte es, James Bond aus den Fängen einer so schönen wie falschen Geliebten zu retten, rast Assistent Albrecht um die Kurve und bremst das Auto mit quietschenden Reifen brüsk ab. Hinter ihm kommt der Bezauer Streifenwagen mit wenigen Zentimetern Abstand gerade noch zum Stillstand, die beiden Polizisten – soll man sie Land-Jäger nennen? – springen mit gezogener Waffe heraus.

Ob des Anblicks, der sich ihnen bietet – zwei friedlich rauchende Männer – sinken ihre Arme wie Wünschelruten zu Boden. Ratlos stehen sie mit lächerlich weit gegrätschten Beinen da, den Lauf der beidhändig gehaltenen Pistole sinnlos auf den Waldboden gerichtet.

»Ist schon gut!«, ruft ihnen Ibele zu, »Ihr könnt nach Hause fahren. Mission beendet.«

Die Männer stecken ihre Waffen ein, klopfen sich wichtigtuertisch imaginären Staub von den Ärmeln der Uniform, salutieren schlampig und verlassen die Lichtung kopfschüttelnd.

63

Was als Mordgeschichte und kriminalistisches Rätsel beginnt, entpuppt sich bald als zutiefst menschliche Komödie.

Der Bregenzerwald ist mehr als nur die Kulisse für ein ebenso stilles wie schrilles Drama. Wenn uralte Traditionen auf moderne Prinzipien treffen, kann es ganz schön krachen. Auch innerhalb der beschaulichsten Idylle lauert Zündstoff.

Es geht um Karriere, Käse, feine Küche, heilige Kühe und arme Teufel.

Ein toter Senn im Sennkessel, ein gemeuchelter Käsemanager, jede Menge Eitelkeiten, Eifersüchteleien, fragwürdige Ehrgeizler und ein Schaf im Wolfspelz. Chefinspektor Ibele führt einen nervenaufreibenden Kampf gegen Trunkenbolde und schwatzhafte Society-Damen. Er ringt mit schlichten Gemütern und effekt-hascherischen Vorgesetzten.

PETER NATTER | 1958 in Alberschwende geboren. Studium der Romanistik und Philosophie in Wien. Davor und danach Älpler, Büroler, Lehrer, garçon d'hôtel, Lektor. Nach zehn Jahren im Bregenzerwald suchte er jüngst das Weite – und fand es ganz in der Nähe.

Hardcover | Schutzumschlag

14x21,7 cm | ca. 128 Seiten

EURO 18,50

ISBN 978-3-902679-85-7



9 783902 679857